

An unsere Gemeinden zum Karfreitag, 10. April 2020

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Auch den Karfreitag können wir nicht gemeinsam in unseren Kirchen feiern. Vielleicht nehmen Sie sich aber einfach ein paar ruhige Minuten, um in diesen so besonderen und besonders wichtigen Feiertag hinein zu spüren und über Gottes Liebe zu staunen?

Aus dem Predigtabschnitt: 2. Korintherbrief 5,20-21

Lasst Euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Lasst Euch versöhnen mit Gott!

An diesem Karfreitag bedenken wir den Tod Jesu am Kreuz. Jesus muss am Kreuz sterben, weil wir Menschen uns selber nicht mit Gott versöhnen können.

Versöhnen heißt ja: ich versuche nicht mehr länger, den anderen hinauszudrängen, aus meinem Umfeld, aus meinem Leben. Versöhnen heißt: ich lasse dem anderen Raum in meiner Nähe, den er nutzen darf. Ich nehme den anderen an. Aber ich nehme ihm nicht die Persönlichkeit und den Lebensbereich.

In seinen Gedanken über die Jugoslawienkriege schreibt ein kroatischer Theologe:

Der einzige Weg zum Frieden ist die Annahme, der Weg der Umarmung. Eine Umarmung beinhaltet immer eine doppelte Bewegung des Öffnens und Schließens. Ich öffne meine Arme, um bei mir selbst Platz für den Anderen zu schaffen. In einer Umarmung schließe ich aber auch meine Arme um den Anderen, nicht sehr fest, sanft, um dem Anderen zu sagen dass ich nicht mehr ohne ihn seiner Andersheit sein will. Ich will, dass er seine Identität behält und mich mit dem bereichert, was er hat und ich nicht habe. (Miroslav Volf, 1991).

Umarmung ist Versöhnung. Aber eben das schaffen wir Menschen bei Gott nur schlecht. Wir schließen unsere Arme leer. Schließen aus. Wir lassen Gott keinen Raum bei uns. Wir freuen uns nicht an seinem Anderssein, mit dem er uns bereichern will.

Nun gut, Gott darf für das zuständig sein, was uns sowieso fernliegt. Das Leben nach dem Tod. Besondere Zeiten im Jahr wie Weihnachten oder Ostern. Da kann Gott sich drum kümmern. Aber aus unserem realen Leben soll Gott sich doch heraus halten.

Aber Gott als der Urgrund unseres Lebens kann sich aus unserer Existenz nicht heraushalten. Er hat mich schließlich geschaffen. Gott hat mich als ganz besonderen Menschen geschaffen. Mit besonderen Begabungen. Mit besonderen Schwächen. Und Gott betont immer wieder, dass er jeden Menschen liebt. Dass ich ihm ganz persönlich am Herzen liege. Und da sollte sich Gott nun heraushalten aus meinem Leben?

Nein, mein Leben liegt Gott am Herzen. Und er will, dass mir Gott am Herzen liegt.

Dass ich Gott einen Platz in meinem Leben gebe. Dass ich ihm Arme und Herz öffne.

Und darum öffnet Gott in Jesus am Kreuz seine Arme für jeden Menschen.

Gott hätte jedes Recht gehabt, uns unversöhnliche Menschen mit abweisenden Armen zurück zu stoßen. Aber Gott öffnet seine Arme für uns. Die offenen, genagelten Arme des Gekreuzigten zeigen Gottes Ohnmacht gegenüber unserer Lieblosigkeit. Die offenen Arme sind aber auch Gottes Einladung: *Lasst Euch versöhnen mit Gott!* Gott macht uns Menschen am Kreuz zu seiner Gerechtigkeit. Gott umarmt uns und sagt jedem Menschen: Ich weiß, wie oft Du mich wegstößt. Aber darum halte ich Dich in meinen Armen: Nicht zu fest, damit du frei leben kannst. Aber fest genug, dass Du Dich in meine Arme fallen lassen kannst. Bei Gott müssen wir auch in Corona-Zeiten keinen Abstand einhalten. Weil er uns mit offenen Armen zur Versöhnung bittet.

AMEN

Wir beten: Gott, du lädst uns mit offenen Armen zu dir ein. Du gehst am Kreuz bis zum Äußersten. Damit wir es begreifen, wie wichtig wir dir sind. So lass uns bereit werden zur Versöhnung mit Dir. Und mit dem Menschen, der anders ist als ich.

Sei bei allen Kranken, Sterbenden und Verstorbenen in dieser Zeit. Begleite uns treu mit Deinem Segen. AMEN

Bitte beachten Sie:

- Diese Andacht ist auch auf Youtube zu finden, im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten.
- Unsere Glocken werden von der Todesstunde am Karfreitag an schweigen. An Ostern werden wir in den Kirchen die Osterkerzen entzünden und mit den Glocken die frohe Botschaft verbreiten: Christ ist erstanden. Nach dem Läuten brennt die Osterkerze noch für ca. eine Stunde in den Kirchen. Kleine Kerzen stehen bereit.
- Um 10.15 Uhr werden an Ostern in vielen Häusern und Gärten unsere Bläser die Frohe Botschaft in die Dörfer tragen: Christ ist erstanden!
- Wir werden unsere Kirchen für das persönliche Gebet offen halten.
- Bitte haben Sie keine Scheu, Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit anzurufen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt oder sie einfach ein Gespräch wünschen. Unsere Nummer: 09081/3156. In dringenden Notfällen (Sterbebegleitung) machen wir auch einen Besuch möglich. Bitte schreiben Sie uns gerne auch eine Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de
- Geben Sie unser „Wort an die Gemeinden“ als Datei oder Ausdruck bitte weiter.
- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de. Auf suedrieskirche.de hat Manfred Seiler (KV Möttingen) eine wichtige Initiative gestartet, die „Quattro-Corona-Aktion“
- Bitte beachten Sie den dringenden Spendenauf Ruf für die Diakonie in unserem Osterboten. Dabei hat leider eine Kontonummer einen Druckfehler. Das Konto der Kirchengemeinde Möttingen hat die IBAN DE76 7206 9329 0006 4111 85.

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk